

Soziale Träger in Solingen

## Verbände sehen schwarz für Kitas und Ganzttag

**Solingen** · Mit einer Mahnwache auf dem Neumarkt will die AG Freie Wohlfahrtspflege am Freitag auf Finanzierungslücken (unter anderem im Offenen Ganzttag) aufmerksam machen.

---

12.06.2024

---



Vertreter der Wohlfahrtsverbände in Solingen schlagen Alarm (v.l.): Tina Julia Thiermann (Paritätischer Wohlfahrtsverband), Thorsten Böth (Deutsches Rotes Kreuz), Nurten Öztürk (AGFW), Ulrike Kilp (Diakonisches Werk), Dr. Christoph Humburg (Caritas), Christoph Kühn (Arbeiterwohlfahrt).

Foto: Peter Meuter

Wenn er den Begriff „Black Week“ vernimmt, reibt sich heutzutage mancher Schnäppchenjäger die Finger. Doch bei der aktuellen laufenden, gleichnamigen Aktionswoche der Freien Wohlfahrtspflege in Nordrhein-Westfalen geht es nicht um Rabatte. „Gehen hier bald die Lichter aus?“ fragen die Mitgliedsverbände auf dem schwarz gehaltenen Plakat bezogen auf viele soziale Einrichtungen.

Das Fragezeichen müsse man in der Klagenstadt eigentlich durch ein Ausrufezeichen ersetzen, betont Ulrike Kilp, Geschäftsführerin des Diakonischen Werks Solingen. Denn das wird zum Beispiel die Trägerschaft für den Offenen Ganztag an der Grundschule Kreuzweg

zum 1. August nach fast 20 Jahren abgeben – „eine bittere Entscheidung“, wie Kilp sagt.

Grund sei einmal mehr die drastische Unterfinanzierung des Bereichs. Eine OGS-Gruppe für 25 Kinder, rechnet sie vor, koste pro Schuljahr 128.000 Euro. Zur Refinanzierung erhielten die Träger in Solingen aber nur rund 60.000 Euro. Zwar hat der Deutsche Bundestag einen Anspruch von Schülern auf Ganztagsbetreuung ab 2026 beschlossen. Ein Gesetz zur Umsetzung im Land fehle aber nach wie vor, sagt Kilp.

Auch Dr. Christoph Humburg, Vorstandsvorsitzender des Caritasverbands Wuppertal / Solingen, verweist auf die Reduzierung des Angebots: So habe man die rechtliche Betreuung in Solingen 2023 geschlossen und werde sich an einigen Schulen aus der Schulsozialarbeit zurückziehen müssen.

Und noch eine alarmierende Zahl hat wiederum Christoph Kühn, Vorstand der Arbeiterwohlfahrt (Awo) Solingen, parat: So hätten die sieben Kindertagesstätten des Verbands in der Klingenstein im Kita-Jahr 2022/23 ein Defizit von 194.000 Euro eingebracht. „So etwas könnten wir für 2023/24 noch tragen, dann müssten wir auch Kitas schließen“, warnt er.

„Die gesamte soziale Infrastruktur in NRW steckt in einer bedrohlichen Krise und von der Landespolitik kommt nichts“, fasst Ulrike Kilp zusammen und erneuert damit die Kritik der Wohlfahrtsverbände an der Landesregierung. Die komme ihrer Verantwortung nicht nach, für eine ausreichende Finanzierung sozialer Angebote zu sorgen, ergänzt Tina Thiermann,

Geschäftsführerin des Paritätischen. „Die Situation beschäftigt uns schon seit langem und ist nicht mehr tragbar“, sagt wiederum Dr. Thorsten Böth, Geschäftsführer des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege in Solingen.

Der Zusammenschluss der Spitzenverbände plant für Freitag, 14. Juni, im Rahmen der „Black Week“ eine Mahnwache am Neumarkt: Ab 13 Uhr sollen Mitarbeiter sozialer Einrichtungen und betroffene Eltern ganz in schwarz und schweigend auf die Finanznot aufmerksam machen. Und man werde sich weiter auf allen Ebenen für eine Verbesserung der Lage einsetzen, betont Christoph Kühn – in „Streitgesprächen“ mit Stadt, Land und Bundestagsabgeordneten.